

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. 5. Grosse Freiheit zur inneren Gestaltung des Schullebens

Die Situation an der öffentlichen Schule ist durch eine beängstigende Zunahme von Rekursen gegenüber Promotions- und Uebertrittsentscheiden gekennzeichnet. Dies bedeutet, dass primär pädagogische Probleme immer mehr durch rechtliche Entscheide «gelöst» werden. Die zunehmende Bedeutung des Rechtsweges im öffentlichen Schulwesen halte ich aus pädagogischer Sicht als bedenklich, weil oft formaljuristische Kriterien den Vorrang gegenüber pädagogischen Argumenten erhalten.

Von dieser fatalen Erscheinung sind Privatschulen viel weniger betroffen. Auch wenn der Staat gewisse rechtliche Rahmenbedingungen vorschreibt, haben die Privatschulen bezüglich der Gestaltung des Unterrichts eine grosse Freiheit. Dies ermöglicht es ihnen, viel rascher neue didaktische Erkenntnisse und Konzepte in die Schulrealität umzusetzen. Privatschulen sind in der Regel auch flexibler in der Anpassung auf neue Erfordernisse und können sich auch auf die Erfüllung ausgewählter Ziele konzentrieren. Dabei besteht auch die Möglichkeit einer intensiven Zusammenarbeit unter den einzelnen Lehrern, was an der Volksschule wegen des Vorrangs des Klassenlehrerprinzips viel weniger möglich ist.

Meine Damen und Herren: Sie sehen also, dass die Privatschulen auch heute eine Reihe von pädagogischen Vorzügen bietet, um die sie die öffentliche Schule nur beneiden kann. Gerade um dieser Vorzüge willen haben die Privatschulen für eine kleine Minderheit der Kinder im schulpflichtigen Alter auch heute durchaus ihre Berechtigung.

Buchbesprechungen

Schulversuch Manuel

In der Stadt Bern läuft seit 1975 der Schulversuch Manuel. Dieser Schulversuch wird hier in einer Einzelfallstudie mit seinen Zielen, Massnahmen und Ergebnissen umfassend dargestellt. Die Manuel-Schule ist eine kooperative Gesamtschule und umfasst das fünfte bis neunte Schuljahr. Alle Schüler eines Jahrgangs besuchen die Primarstufe, die Sekundarstufe oder das Untergymnasium. Die Schüler können zu verschiedenen Zeitpunkten zwischen diesen Abteilungen wechseln, bei uneinheitlichem Begabungsprofil auch in einzelnen Fächern. Zwischen den Abteilungen gibt es weitere Formen der Kooperation.

Mit dieser Schulform soll der Schüler besser individuell gefördert werden, die Durchlässigkeit zwischen den Schulstufen und die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Angehörigen der verschiedenen Schulstufen sollen verbessert werden. Ueber diese Ziele hinaus wird eine besonders intensive Form der Elternbeteiligung erprobt.

Der in der soeben erschienenen Publikation* dargestellte Schulversuch beruht auf einer statistischen Auswertung der Laufbahnen der Schüler und auf Befragungen der Schüler, Eltern und Lehrer. Die Ergebnisse werden mit dem traditionellen Schulsystem und zahlreichen andern schweizerischen und ausländischen Gesamtschulversuchen verglichen. Auf dieser Grundlage wird abschliessend versucht, Folgerungen für weitere Schulversuche und eine Reform des Schulwesens zu ziehen.

**Erich Ramseier: Schulversuch Manuel – Ziele, Massnahmen, Ergebnisse.* Schriftenreihe der Erziehungsdirektoren des Kantons Bern. 207 Seiten, 37 Tabellen; kart., Fr. 24.—/DM 28.—. / Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart.